Ausgabe **01/2022**

delphinpost

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.

Der neue GRD-Artenführer

DELFIN- & WALWISSEN **FÜR ALLE!**

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e. V. | Blumenstraße 23 | 80331 München | Telefon 089 - 74 16 04 10 | info@delphinschutz.org | www.delphinschutz.org | Foto: Shutterstock / Ekatarina Gerasimchuk

Liebe Delfinfreundinnen und liebe Delfinfreunde,

der Hebesack mit dem Geisternetz bricht durch die Wasseroberfläche. Mit einem großen Tau wird die ehemals tödliche Altlast aus der Fischerei an Bord des Begleitschiffs gezogen. GESCHAFFT! Taucher und Crew applaudieren sich gegenseitig. Ein emotionaler Moment, dem bei unserer jüngsten Geisternetzbergung große Anstrengungen vorausgegangen sind. Aber alle Beteiligten wissen: Diese lautlosen Killer werden keine Meeresbewohner mehr töten und kein Mikroplastik mehr absondern.

Für diese Momente leben wir! Sie geben Gewissheit, dass unser – und damit auch euer – Engagement für den Delfin- und Meeresschutz bedeutungsvoll ist. Dabei ist es unerheblich, ob es über eine Tonne an Geisternetzen sind, die wir aus der Ostsee bergen konnten, ob wir an der Isar binnen weniger Stunden säckeweise Müll sammeln, wie wir es für den 11. September erneut planen (siehe S. 3; Termine), ob unsere Projektpartner im Roten Meer via Video-Call über die bevorstehende Niederkunft zahlreicher Kälber berichten (siehe S. 8) oder unser neuer Artenführer mit Einträgen zu 92 Wal- und Delfinarten online geht: Wir freuen uns ganz generell über alles, was wir gemeinschaftlich mit unseren PartnerInnen und mit euch als UnterstützerInnen zum Wohl der Meeressäuger und zum Schutz der Ozeane erreichen.

Emotional aufgeladen – so lassen sich die zurückliegenden Monate hinsichtlich der weltpolitischen und coronaspezifischen Ereignisse beschreiben. Nachdem Großevents

Sigmar Solbach, 1. Vorsitzender

wie die Messe „boot" in Düsseldorf oder Eigenveranstaltungen wie der Informationsabend zum Massaker auf den Färöer-Inseln traurigerweise abgesagt werden mussten, waren wir umso glücklicher, uns im Juni mit euch am GRD-Stand auf dem Münchner Tollwood Festival austauschen zu können. Bitte mehr davon!

Selbstverständlich verschließen wir die Augen nicht vor den Geschehnissen in Osteuropa, die seit Ende Februar die Schlagzeilen bestimmen. Aber: Die Not der Delfine darf nicht in den Hintergrund treten. Auch sie benötigen unser aller Hilfe – mehr denn je. Ob Schlachtungen in Taiji oder auf den Färöern, die zunehmende Plastifizierung der Ozeane oder das unwürdige Leben der Tiere in Delfinarien: Brennpunkte gibt es überall! Sie dürfen nicht aus dem Fokus der Öffentlichkeit geraten! Dafür werden wir uns weiter mit Engagement einsetzen und zählen gleichzeitig auf eure Unterstützung!

Abschließend noch ein paar Zeilen in eigener Sache: Nachdem unser wöchentlich erscheinender Newsletter bereits seit einigen Wochen im neuen Design verschickt wird, hat nun auch die delphinpost eine Verjüngungskur erfahren. Ziel war es, unserem und eurem Vereinsmagazin durch eine neue Typografie, eine zeitgemäße Gestaltung und mit einem homogenen Farbkonzept ein deutlich moderneres und klareres Layout zu verleihen. Neu ist beispielsweise der Einsatz von themenspezifischen Icons, damit ihr euch schnell in den verschiedenen Schutzprojekten und Rubriken zurechtfindet. Am besten ist es aber, ihr entdeckt die neue delphinpost selbst, indem ihr euch Seite für Seite durch die aktuelle Ausgabe blättert. Ihr werdet sehen: Trotz der optischen Auffrischung haben wir an vielen bewährten Elementen festgehalten.

Euer Feedback liegt uns sehr am Herzen, deshalb schreibt gerne via E-Mail an info@delphinschutz.org, wie euch das neue Design der delphinpost gefällt. Wir freuen uns auf eure Reaktionen!

Herzlichst

Euer Sigmar Solbach,
1. Vorsitzender

Liebe Delfinfreundinnen und liebe Delfinfreunde,

Über 1 Tonne an Altlasten: Sporttaucher bergen tödliche Geisternetze aus der Ostsee

Mit homogenem Farbkonzept, neuer Typografie und insgesamt deutlich moderner: Nach unserem Newsletter (Foto) erscheint mit dieser Ausgabe auch die delphinpost im neuen Layout.

FOTOS: Agentur Dietrich / Claudia Spieß; GRD

Wir brauchen eure Unterstützung!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

DIE GRD AUF DEM TOLLWOOD: **INTENSIVE GESPRÄCHE & GUTE STIMMUNG**

Nach der Corona-bedingten Light-Version des vergangenen Jahres kehrte das Sommerfestival heuer in voller Größe auf das Münchner Olympiagelände zurück. Das GRD-Team belegte an zwei Tagen Ende Juni den „Grünen Pavillon II" und freute sich über eine rege Nachfrage – sowohl zu den weltweiten Schutzprojekten als auch zu Brennpunkt-Themen wie der Gefangenschaftshaltung von Meeressäugern in Delfinarien oder den schlimmen Delfinschlachtungen in Taiji und auf den Färöern. Entsprechende Petitionen konnten am Stand unterschrieben werden. Darüber hinaus hatte die GRD in diesem Jahr, dank großzügiger Produktspenden unserer Sponsoren, erneut eine Tombola im Angebot. Als Hauptgewinn wurde ein plastikfreies Einsteigerpaket im Wert von rund 150 Euro ausgelobt.

Unser Dank gilt sowohl den vielen SponsorInnen als auch den ehrenamtlichen Helfern. Besonders ist hier die erst neun Jahre junge Delfinschützerin Finja aus München (siehe auch S. 15) zu nennen. Sie begeisterte viele andere Kinder am GRD-Glücksrad und wusste die StandbesucherInnen mit allerhand Detailwissen rund um den Delfin- und Meeresschutz zu informieren. Zudem stach ihr selbstgemaltes T-Shirt heraus: In Großbuchstaben war zu lesen: „SPENDET FÜR DIE DELFINE."

Begeisterte Delfinschützerin: Finja (li.; im Bild mit Freundin) unterstützte die GRD auf dem Tollwood in München.

Das Tollwood-Team der GRD (v.li.): Martina Alt, Verena Platt-Till, Iris Schladt, Susanne K. Wilk-Händl und Mathias Hansen. Nicht im Bild: Angelika Gebhard, Uschi Anlauf, Marie Bernard und Anita Scheerer.

Termine

BESUCHEN SIE **DIE GRD VOR ORT**

Mit dem Tollwood Sommerfestival hatten wir nach zahlreichen Veranstaltungen, die aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten, endlich wieder Gelegenheit, uns mit unseren UnterstützerInnen persönlich auszutauschen. An weiteren Terminen wollen wir diese Gespräche fortsetzen – nachfolgend sind die bis dato feststehenden Veranstaltungen der kommenden Monate aufgelistet:

19. August 2022: Suppi Kids Tag am Starnberger See
Umweltworkshop für Kinder (14 bis 17 Uhr)

1. bis 4. September 2022: Geisternetzbergung vor Rügen
TaucherInnen, die Interesse an einer Teilnahme haben, melden sich bitte unter info@delphinschutz.org

11. September 2022: Clean-Up in München
Müllsammelaktion an der Isar organisiert von GRD, ColorSwell und Voice of the Seas

21. bis 29. Januar 2023: boot Düsseldorf
weltweit größte und international bedeutendste Bootsmesse

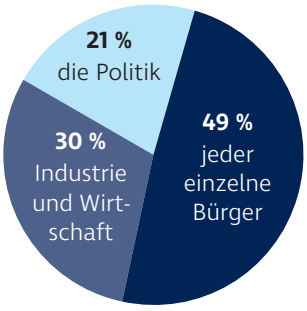
Detaillierte Informationen über die jeweiligen Veranstaltungen werden wir in unserem Newsletter sowie via Facebook, Twitter und Instagram veröffentlichen. Wir freuen uns auf spannende Gespräche und ein gemeinsames Handeln für den Delfin- und Meeresschutz!

GROSSE RESONANZ **AUF GRD-UMFRAGEN**

Vor wenigen Monaten haben wir auf unserer Website begonnen, eure Meinungen zu Themen rund um den Delfin- und Meeresschutz zu ermitteln. Die Beteiligung ist enorm: Bis dato sind rund 1500 Votings eingegangen. Die Umfragen betreffen aktuell die Themenbereiche Delfin- und Walschlachtungen, Delfinarien, Dolphin-Watching, Geisternetzbergungen sowie den Meeresschutz. Zu letzterem Thema lassen sich auf unsere Frage hin, wer hauptverantwortlich für die „Plastifizierung der Ozeane" ist, sehr interessante Tendenzen ablesen. Das Zwischenergebnis vom 27. Juni 2022: Etwas mehr als die Hälfte (49 Prozent) aller Teilnehmer ist der Meinung, dass jeder einzelne Bürger Verantwortung dafür trägt, dass jährlich bis zu zwölf Millionen Tonnen (!) Plastik in die Weltmeere geleitet werden. 30 Prozent geben Industrie und Wirtschaft die Hauptschuld an der „Plastifizierung", 21 Prozent sehen die Politik in der Verantwortung.

Unter www.delphinschutz.org/news/umfragen könnt ihr jederzeit zu allen Umfragen eure Stimme abgeben. Vielen Dank!

„Plastifizierung" der Ozeane: Wer ist hauptverantwortlich?



FOTOS: GRD, Verena Platt-Till

DAS WIKI DER **DELFINE UND WALE**

Die GRD hat vor Kurzem einen umfangreichen Artenführer für Meeressäuger gelauncht, der insgesamt 92 Arten (!) umfasst und somit als virtuelles Lexikon fungiert. Vielfältigste Informationen – sei es zur Populationsentwicklung, zum Verbreitungsgebiet, zum Gefährdungsstatus oder zum Aussehen der Delfine und Wale – sind hier kostenlos abrufbar. Das erwartet euch auf wiki.delphinschutz.org:

Aufklärungsarbeit

„Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt!" – „Konrad Lorenz konnte es nicht treffender formulieren. Auch wir verfolgen dieses Ziel mit unserer Bildungs- und Aufklärungsarbeit und die GRD setzt sich seit nunmehr über 30 Jahren für den wichtigen Schutz der Ozeane und ihrer Bewohner, im Speziellen für Delfine und Wale ein", klärt Diplom-Biologin Verena Platt-Till über die Entstehung des Artenführers auf. Alle Einträge wurden vor dem Hintergrund erstellt, dass die Welt der Meeressäuger bis dato längst nicht vollumfassend erforscht ist. Der Artenführer fungiert daher als lebendiges Werk, das kontinuierlich ergänzt werden wird.

Zielgruppe sind nicht nur Journalisten, Schüler und Studenten, die das Wiki als Recherche-Tool nutzen können, sondern auch Wassersportler, die sich über die vorherrschenden Arten ihres nächsten Tauchreviers erkundigen möchten. Generell richtet sich das Nachschlagewerk an alle Delfin- und Walfreunde, die sich über die intelligenten Meeressäuger informieren wollen. „Der von uns entwickelte Artenführer mit seiner einfachen Bedienung – geeignet für alle Generationen – und seiner schönen Gestaltung, hilft die spezifischen Informationen der jeweiligen Delfin- und Walspezies schnell zu erfassen", betont Verena Platt-Till. „Wir danken allen WissenschaftlerInnen und FotografInnen, die uns mit ihren Fotos unterstützten, dieses komplexe Delfin- und Walwiki zu realisieren."

DER NEUE GRD-ARTENFÜHRER IM ÜBERBLICK

- **Kostenloses Nachschlagewerk:** Auf wiki.delphinschutz.org gibt es Detailinformationen zu 92 Delfin- und Walarten.
- **Intuitive Bedienung:** Die Website verfügt über ausgereifte Funktionen zur Suche und Filterung, sodass viele Fragen zu den Cetaceen innerhalb kürzester Zeit beantwortet werden.
- **Große Informationstiefe:** Angaben zu Größe, Gattung und Gewicht sind ebenso abrufbar wie der jeweilige Status auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten oder die Entwicklung der Population. Herzstück sind dabei die beschreibenden Texte.
- **Visuelles Zusammenspiel:** Für die 92 Einträge im Artenführer wurden insgesamt über 600 Fotos gesammelt. Die Visualisierungen ergänzen die Fakten der jeweiligen Art und tragen ihren Teil dazu bei, dass sich beim Leser ein ganzheitliches Bild ergibt.
- **Ergänzende Informationen:** Das Wiki informiert auf weiteren Seiten detailliert über die Unterordnungen der Cetaceen und stellt die bekanntesten Familien der Zahn- und Bartenwale vor.

Testet jetzt euer Wissen

rund um Delfine und Wale anhand von zehn Quiz-Fragen! Als Hilfsmittel kann euch unser neuer Online-Artenführer wertvolle Dienste leisten. Diesen findet ihr unter wiki.delphinschutz.org

Pure Tierquälerei: Alles andere als artgerecht sind derartige Interaktionen mit Delfinen, die weltweit gebucht werden können.

BRENNPUNKT **DELFINARIUM**

Haben Delfinarien heute noch eine Daseinsberechtigung? Eine entsprechende Umfrage stellten wir im Herbst 2021 auf unserer Website ein. Seither hat eine überwältigende Mehrheit mit „Nein" geantwortet. Bis der Tag kommt, an dem Delfine und Wale nicht mehr in Gefangenschaft gehalten werden, um für zahlendes Publikum durch Reifen zu springen, wird noch einige Zeit vergehen. Nichtsdestotrotz: Wir halten den Druck auf alle Beteiligten hoch! Erst kürzlich konnten wir einen Teilerfolg bei einem großen Tourismuskonzern verbuchen.

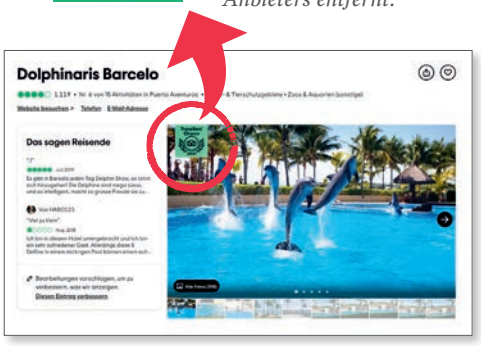
von Mathias Hansen

Delfine in Gefangenschaft

„Delfin-Verkauf ins gefährliche Jeddah-Delfinarium", „Das Sterben der Wüsten-Delfine in Las Vegas", „Orca Lolita war ein halbes Jahrhundert Show-Attraktion", „Connecticut: Zwei tote Belugas in sechs Monaten". So lauteten unsere Online-Überschriften zum Thema „Delfinarien" in den vergangenen Monaten. Es ist nur ein kleiner Ausschnitt jener Tortur, die den Meeressäugern tagtäglich weltweit widerfährt. Exemplarisch für das Leid der Tiere steht der weibliche Schwertwal „Kiska". Sie erhielt durch den Beinamen „einsamster Orca der Welt" traurige Berühmtheit. Einst schwamm „Kiska" mit ihrer Familie im Nordatlantik, heute lebt sie – nach mittlerweile über 40 Jahren in Gefangenschaft – völlig isoliert im kanadischen Delfinarium „Marineland" (Ontario). „Kiska" wurde dabei gefilmt, wie sie ihren Kopf immer wieder an die Wand des Beckenrands gerammt hat. Nicht nur wir vermuten, dass dies aus purer Verzweiflung geschieht.

Travelers' Choice 2021

Screenshot vom Februar 2022. Mittlerweile wurde das Award-Logo auf der Seite des Delfinarien-Anbieters entfernt.



FOTOS: Pixabay (J. Alvarez) / Screenshot Tripadvisor.com

Schritt für Schritt gegen die Delfinarienindustrie

So sehr wir uns einen Paradigmenwechsel herbeisehnen, infolgedessen sich weltweit die Erkenntnis durchsetzt, dass Delfinarien den Bedürfnissen der gefangengehaltenen Waltiere schlichtweg nicht nachkommen können und entsprechende Einrichtungen auf den Index gestellt werden: Realität ist, dass der Wandel nur in kleinen Schritten erfolgt. Zu ihnen zählen die Ankündigung aus Schweden, das letzte Delfinarium des Landes in Kürze schließen zu wollen, und die Entscheidung des Reisekonzerns Expedia, Wal- und Delfinshows aus dem eigenen Angebot zu entfernen. In diesen Kontext passt das Statement von Tripadvisor: „Attraktionen mit Waltieren sollen nicht für einen Travellers' Choice Award in Frage kommen." Vorausgegangen war eine Kritik seitens der GRD, dass weltweit Delfinarien mit dem Publikumspreis ausgezeichnet und auf diese Weise in ihrem Marketing unterstützt werden. Tripadvisor, die mit monatlich 463 Millionen BesucherInnen zu den größten Reise-Plattformen der Welt gehört, hat nicht nur Optimierungen bei der Award-Vergabe angekündigt, sondern auch mehreren Delfinarien die bestehende Auszeichnung entzogen.

VerbraucherInnen können Wandel mitgestalten

Generell gilt: Reiseveranstalter und -plattformen müssen sich ihrer Rolle im profitorientierten System der Delfinarienindustrie bewusst werden und entscheiden, ob sie am Leid tausender Meeressäuger in viel zu kleinen Becken mitverantwortlich sein wollen. Dass Tripadvisor und Expedia die Marketingaktivitäten der Delfinarien künftig einbremsen, ist positiv zu bewerten. Mit Blick auf die Reisebranche müssen weitere Maßnahmen folgen. Gefordert sind an dieser Stelle auch die VerbraucherInnen, denn: Sie können mit ihrem Portemonnaie abstimmen und schlichtweg keine Delfinshows oder ähnliche Attraktionen mehr besuchen.

Helft mit eurer Spende

unsere Informations- und Aufklärungsarbeit über Delfinarien zu finanzieren:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: „Delfinarien"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Das Tauchteam der Geisternetzbergung auf Rügen im Mai dieses Jahres.

In Kooperation mit: Tauchbasis Prora, Deutsche Postcode Lotterie, Reiseportal Ostsee24.de und Fondation Yves Rocher

GEMEINSAM STÄRKER: IM KAMPF GEGEN GEISTERNETZE

Ungefähr eine Million Tonnen Fischernetze bleiben jedes Jahr in den Ozeanen zurück. Eine Menge, die kaum vorstellbar ist. Als Geisternetze führen sie dazu, dass pro Jahr weit über 100.000 Seehunde, Seelöwen, Delfine, Wale und zusätzlich Millionen Vögel, Schildkröten, Fische und Krebstiere darin qualvoll verenden. Weltweit sind Hunderte Arten betroffen. Noch gibt es leider keine politischen Lösungen und Regelungen, um den Eintrag dieser Netze zu verhindern. Mit der Kampagne „FÜR MEER LEBEN" möchten wir ein größeres Bewusstsein für das Problem hinsichtlich der Verschmutzung der Ozeane mit Geisternetzen schaffen.

von Verena Platt-Till & Mathias Hansen

Wolfgang Frank mit TeilnehmerInnen des ersten GRD-Tauchworkshops.

Anfang April startete in Kooperation mit unserem Partner Wolfgang Frank zum ersten Mal ein Tauchworkshop. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, freiwillige SporttaucherInnen für das Bergen von Geisternetzen aus der Ostsee fit zu machen, denn das Herausholen der tödlichen Fallen birgt viele Gefahren für TaucherInnen, die bisher nicht an Geisternetzen gearbeitet haben.

Insgesamt nahmen fünf SporttaucherInnen teil. Am ersten Tag des neuen GRD-Formats erfuhren die Ehrenamtlichen wichtige Fakten über die negativen Folgen der Geisternetze auf die Unterwasserwelt in den Weltmeeren sowie über die spezielle Situation vor Rügen. Anschließend wurde der Ablauf einer Bergungsmission detailliert geschildert. Am Ende des ersten Tages bekamen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, mit einem Messer erste Trockenübungen an einem ehemaligen Geisternetz vorzunehmen.

Am zweiten Tag des Geisternetz-Workshops konnte das erlernte Wissen in die Praxis umgesetzt werden: Aufgrund der Wetterbedingungen entschloss man sich, die Bergung an der Mole von Mukran durchzuführen. In zwei Teams tauchten die TeilnehmerInnen im seichten Wasser ab und suchten nach Geisternetzen. Bei einer Sicht von nur einem halben Meter fanden sie schließlich eine alte Fischreuse, an der die SporttaucherInnen unter Anweisung unseres Kooperationspartners erste Praxiserfahrungen sammeln konnten. Mittels Lift Bags konnte das Fischfanggerät an die Wasseroberfläche und anschließend an Bord gebracht werden.

Das Feedback der TeilnehmerInnen fiel sehr positiv aus und ein weiterer Workshop ist in Planung. Über die genauen Termine werden wir in unserem Newsletter und auf unserer Website informieren. An dieser Stelle möchten wir uns bei Ostsee24.de für die kostenfreien Unterkünfte für die TeilnehmerInnen des Tauchworkshops herzlich bedanken!

Angehende Modedesignerin macht auf das Problem der Geisternetze aufmerksam

Washu Mariana Viruez ist gebürtige Hamburgerin und beendete das zweite Semester der Designschule in Schwerin erfolgreich. Im Rahmen eines Upcycling-Projekts entschied sich die 29-Jährige, ihr Kostüm aus einem Geisternetz zu kreieren, um auf die Probleme der industriellen Fischerei und deren Folgen für die Meereswelt aufmerksam zu machen. Die Schülerin kontaktierte die GRD und bat um Unterstützung für ihr Projekt. Die von ihr benötigten Geisternetze stellten wir ihr gerne zur Verfügung. Es entstanden ein Kimono und ein Korsett, die aus dem

FOTOS: Pia Pentzlin, Mathias Hansen

Foto oben: Die angehende Designerin Washu Viruez bearbeitet das GRD-Geisternetz. Foto rechts: Das fertige Kostüm mit Model Simon Erdmann.

Erfolgreiche Bergung einer Reuse während des Tauchworkshops.

Geisternetz der GRD und einem alten Paraglider von Washu in Handarbeit upgecycelt wurden.

„Mit meinem Outfit möchte ich ein künstlerisches Kostüm präsentieren, das zum Gespräch anregen und uns an unsere Gräueltaten erinnern soll. Die BetrachterInnen meines Handwerks sollen dabei aufgefordert werden, ihren Konsum zu reflektieren", sagt die angehende Designerin.

Washu betont außerdem: „Der Schweinswal ist Deutschlands einziger heimischer Wal und steht kurz vor dem Aussterben. Wer sich mit der Problematik intensiver beschäftigt, wird rasch merken, dass es vor allem ein politisches Problem ist, das wir nicht in der nächsten Zeit lösen können. Das heißt aber nicht, dass nicht jeder von uns aktiv etwas für den Schutz dieser seltenen Tiere tun kann! Eine der größten Bedrohungen für den Schweinswal und alle anderen Meeresbewohner ist aktuell die industrielle Fischerei. Wollen wir diese Tiere schützen, so ist meiner Meinung nach der effektivste Weg, den Fischer- und Geisternetzen ihre Existenzgrundlage zu nehmen. Dies gelingt nur, wenn wir völlig auf den Verzehr von Fisch verzichten!"

Auch am Tag der offenen Tür der Designschule Schwerin wurden unsere Geisternetze präsentiert. Wir danken Washu Viruez und Schulkoordinatorin Karoline Lobeck, dass sie mit ihrer Arbeit ein größeres Bewusstsein für die Verschmutzung der Meere mit Geisternetzen und den daraus resultierenden Folgen schaffen.

Preisträgerin des Umweltpreises „Trophée de femmes 2022"

Als ich Ende des Jahres 2021 in meinen E-Mails eine Mitteilung der Fondation Yves Rocher öffnete, stockte mir der Atem: Die Umweltstiftung hatte mir für das Jahr 2022 den ersten Platz ihres Umweltpreises „Trophée de femmes" verliehen und ehrte mein Engagement für den Meeresschutz, genauer gesagt meinen Einsatz in der Kampagne „FÜR MEER LEBEN" in der Ostsee.

Ich war außer mir vor Freude, als ich langsam realisierte, was dieser Preis für das Geisternetz-Projekt bedeutete: Diese besondere Auszeichnung ist vor allem eine Wertschätzung für die vielen ehrenamtlichen SporttaucherInnen, die sich seit Beginn der Kampagne im Jahr 2019 zur Bergung von Ostsee-Geisternetzen angeschlossen und gemeinsam mit unserem Partner Wolfgang Frank mehr als acht Tonnen der herrenlosen Fischernetze rund um Rügen geborgen haben. Dieser Erfolg für den Schutz der Ostsee und ihrer bedrohten Artenvielfalt wäre ohne die unermüdliche Unterstützung aller Ehrenamtlichen, den SpenderInnen und FörderInnen sowie der Deutschen Postcode Lotterie und Ostsee24.de nicht möglich. Gemeinsam holen wir das Problem an die Meeresoberfläche und machen die Missstände für die Politik sichtbar. Ich kann nicht oft genug „Danke" sagen und es macht mich sehr stolz, Teil dieser wunderbaren Synergie zu sein. Die Förderung der Fondation Yves Rocher ermöglicht weitere Mittel im leider nicht enden wollenden Kampf gegen die Geisternetze. Gemeinsam sind wir stärker!

Die Umweltstiftung Fondation Yves Rocher ist eine gemeinnützige Stiftung, die 1991 gegründet wurde. Ihr Ziel ist der Erhalt und der Schutz der Natur. In zahlreichen Projekten engagiert sich die Fondation weltweit ganz konkret für die Umwelt und die Biodiversität. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro dotiert.

Wir brauchen eure Unterstützung!

Schließen Sie jetzt eine Geisternetzpatenschaft ab oder unterstützen Sie mit einer Spende die Bergung von Fischereigerät.

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Stichwort: „Geisternetze"
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

„Der Umweltpreis Trophée de femmes ist eine Wertschätzung der Arbeit der vielen Ehrenamtlichen, die sich unserem Projekt angeschlossen haben und Geisternetze mit uns bergen."

Verena Platt-Till

FOTOS: Privat, Nikolas Kob, Mathias Hansen, Chris Till

Ein Projekt in Kooperation mit Dolphin Watch Alliance (DWA)

BETREIBEN DELFINE **HAUTPFLEGE** MIT KORALLEN?

Ein Indopazifischer Großer Tümmler reibt sich an einer Koralle. Forscher vermuten hinter diesem Verhalten eine Selbstmedikation.

Eine aktuelle Studie aus dem Roten Meer bringt neue Erkenntnisse hinsichtlich einer möglichen Selbstmedikation bei Delfinen: Indem sich die Meeressäuger an antibakteriellen Korallen und Schwämmen reiben, gelingt es ihnen offenbar, Hautinfektionen abzuwehren. Maßgeblich beteiligt ist an der Studie das Team um Biologin Angela Ziltener unseres Projektpartners Dolphin Watch Alliance, die dieses spezielle Verhalten der Delfine beobachteten.

von Mathias Hansen

Forschungseinsatz unter Wasser: DWA-Biologin Angela Ziltener nimmt Proben von Korallen im Roten Meer, deren bioaktive Substanzen anschließend in Deutschland untersucht werden.

Ägypten

Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere sind in der Lage, sich selbst zu heilen. Menschenaffen beispielsweise schlucken unzerkaut die rauen, stachelig-pelzigen Blätter einer speziellen Aspelien-Art, um ihren Darm von Parasiten zu reinigen. Monarchfalter legen ihre Eier bevorzugt auf eigentlich giftigen Pflanzen ab, um Parasiten und damit die Krankheiten ihrer Nachkommen einzudämmen. Auch über andere Lebewesen aus der Tierwelt liegen Studien hinsichtlich einer Selbstmedikation vor, von Meerestieren fehlte allerdings eine entsprechende Arbeit bis dato.

Diese lieferte im Mai dieses Jahres Biologin Angela Ziltener – unsere Kooperationspartnerin von Dolphin Watch Alliance (DWA) in Ägypten – zusammen mit einem wissenschaftlichen Team von den Universitäten Gießen und Stuttgart*: Nach mehrjähriger Forschungsarbeit konnten sie belegen, dass Indopazifische Große Tümmler Hautprobleme mit speziellen Korallen und Schwämmen behandeln. Letztere weisen biofunktionelle Eigenschaften auf und wehren möglicherweise Krankheitserreger ab, die bei den Delfinen Hautkrankheiten verursachen.

Delfine wissen genau, an welchen Korallen sie sich reiben müssen

Dass erstmals Erkenntnisse der Selbstmedikation bei Meerestieren vorliegen, ist der Tatsache zu verdanken, dass Angela Ziltener und ihr Team bereits seit 2009 im Roten Meer inmitten einer Population von 360 Indopazifischen Großen Tümmlern tauchen, deren Vertrauen sie nach und nach gewinnen und ihr Verhalten somit aus nächster Nähe beobachten konnten. Ihnen fiel auf, dass die Delfine sich nur an ausgesuchten Korallen reiben – und sie wollten verstehen, warum das so ist. „Ich hatte dieses Verhalten noch nie zuvor gesehen. Es war klar, dass die Delfine genau wussten, welche Koralle sie benutzen wollten“, erklärt Angela Ziltener.

In der Tat war das Verhalten der Meeressäuger alles andere als zufällig: Die Delfine rieben ihre Köpfe an manchen Korallen, kratzten sich an anderen und mieden manche Arten sogar ganz. Zudem konnte das DWA-Team beobachten, dass ausgewachsene Delfine quasi Schlange standen, um sich zu reiben, während die jüngeren Mitglieder der Gruppe aufmerksam zusahen und erst langsam begannen, die Aktivitäten der älteren Tiere zu imitieren.

Bioaktive Substanzen der Korallen könnten Infektionen behandeln

Was aber bewirkt dieses Verhalten? Durch das wiederholte Reiben lösen sich Schleimschichten von den Korallen und Schwämmen, die das Wasser anschließend trüben und die Haut der Delfine gelblich oder grünlich färben. Chemikerin und Lebensmittelwissenschaftlerin Gertrud Morlock von der Justus-Liebig-Universität Gießen,

FOTOS: Angela Ziltener / DWA / Shutterstock

die Co-Erstautorin der Studie, analysierte entsprechende Proben der Korallen und Schwämme und fand dabei 17 aktive Substanzen mit antibakteriellen, antioxidativen, hormonellen und toxischen Aktivitäten. Die Forschenden nehmen an, dass die bioaktiven Stoffe der Korallen dazu dienen, das Mikrobiom der Delfinhaut zu regulieren und Infektionen zu behandeln.

Studie hilft, das Zusammenspiel zwischen den Arten besser zu verstehen

„Ob es den Delfinen wirklich bewusst ist, dass sie durch das Reiben an den Korallen eine Selbstheilung vollziehen, ist eine Frage, die noch nicht beantwortet werden kann", erklärt Angela Ziltener. „Aber: Höchstwahrscheinlich tut es ihnen einfach sehr gut. Und wenn etwas guttut, dann wird diese Erfahrung weitergegeben." Weitere Forschungen sollen dafür sorgen, das Zusammenspiel zwischen den Arten noch besser zu verstehen.

Ein möglicher positiver Ansatz für die Humanmedizin auf Basis der Studienergebnisse wäre nicht auszuschließen. Das Team betont in diesem Kontext aber mit Nachdruck, dass die Wirkstoffe der marinen Organismen weiterhin vorrangig den Delfinen helfen sollten. „Let's keep it to the Dolphins!"

*Autoren der Studie „Evidence that Indo-Pacific bottlenose dolphins self-medicate with invertebrates in coral reefs": Gertrud E. Morlock, Angela Ziltener, Franz Brümmer u.a. der Universitäten Zürich, Gießen und Stuttgart. Weitere Infos im Web unter www.tinyurl.com/2hxybhvj

Unterstützt das Delfinschutzprojekt Rotes Meer

Helft mit einer Spende oder einer Patenschaft
www.delphinschutz.org/Pate-werden/rotes-meer

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft-Stichwort: „Rotes Meer"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

KURZ **GEMELDET**

Neue Tourenanbieter, alte Probleme

Der Tourismus in Ägypten erreicht wieder annähernd das Vor-Corona-Niveau. So ist es nicht überraschend, dass auch die Anbieter von Delfintouren zurück sind – in großer Anzahl. Darunter sind viele neue Anbieter, die allerdings die wichtigen Guidelines für nachhaltige und tierverträgliche Delfin-Mensch-Begegnungen außer Acht lassen. Die Folgen können dramatisch sein: Die Delfine vernachlässigen ihren Nachwuchs, kommen kaum noch zur Ruhe und verschwenden wertvolle Energie und Zeit beim Versuch, den Booten zu entkommen. Sie sind zunehmend erschöpft, ruhelos und stehen unter enormem Stress. Dolphin Watch Alliance ist daher bemüht, so viele Tourenanbieter wie möglich entsprechend zu schulen. Tatkräftige Unterstützung seitens der Tourismusbehörde wäre diesbezüglich wünschenswert, findet derzeit aber nicht statt.

So geht es den Delfinen im Roten Meer

Mit großer Freude berichten unsere Projektpartner von Dolphin Watch Alliance, dass zahlreiche Delfin-Damen derzeit trächtig sind und in Kürze Kälber erwarten. Und auch dem Nachwuchs der vergangenen Jahre geht es hervorragend. Sorge bereitet dem Team um Biologin Angela Ziltener allerdings eine Pilzinfektion, die bei mindestens drei jungen Indopazifischen Großen Tümmlern beobachtet worden ist. Die Läsionen stimmen mit einer „lobomykoseähnlichen Krankheit" überein, die manchmal tödlich enden kann.

Der junge Delfin „Latif", der sich vor rund zwei Jahren an einem Seil verheddert hat und dies seither hinter sich herzieht, wurde trotz Suchaktionen ebenso wie seine Mutter „Lea" seit November 2021 nicht mehr gesichtet. Das Dolphin Watch Alliance-Team bleibt aber an der Rettungsaktion dran! Probleme gibt es auch andernorts: In der Region Hurghada / El Gouna wurden fünf Delfine entdeckt, an deren Fluken sich Angelschnüre verfangen haben.

Gefährlich: Ölsuche und -förderung im Roten Meer

Im Mai vergangenen Jahres trat an einer Förderplattform im Roten Meer Öl aus und verunreinigte die Strände in und um Hurghada. Die Gefahr für derartige Ölverschmutzungen wird in Zukunft weiter steigen, denn Ägypten intensiviert derzeit die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen im Roten Meer. Auf einer Fläche von 6.700 Quadratkilometern wurden bereits seismische Untersuchungen durchgeführt, mit der eine erhebliche Lärmbelastung der unter Wasser lebenden Tiere einherging. Für die Öl- und Gasförderung hat Ägypten mittlerweile Verträge mit Saudi-Arabien und den Ölgesellschaften Chevron, Shell und Mubadala geschlossen. Trotz modernster Techniken ist es Fakt, dass die Ölförderung nach wie vor ein Geschäft mit unwägbaren Risiken ist. Gerade mit Blick auf die einmaligen Schutzgebiete vor der Küste von Ägypten ist die neue Öl-Initiative der Regierung mit Sorge zu betrachten.

Vermutlich durch die Kollision mit einem Boot hat dieser Adria-Delfin im Mai schwere Verletzungen davongetragen. Ob er überlebt ist nicht gewiss.

www.val-nature.hr

Ein Projekt in Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und der kroatischen Meeresschutzorganisation VAL (Welle)

ADRIA-DELFINE – DIE LETZTEN IHRER ART

„Rettung der letzten Adria-Delfine": Bereits seit 1999 trägt unser Schutzprojekt in Kroatien diesen Namen. Es gibt nur noch wenige Überlebende eines einst zahl- und artenreichen Bestandes in diesem Teil des Mittelmeers. Überfischung und Meeresverschmutzung sind hauptverantwortlich für den drastischen Schwund der Meeressäuger Ende des 20. Jahrhunderts. Jeder neue Totfund – 2021 waren es insgesamt 28 Tiere – schmerzt alle Projektbeteiligten sehr.

von Martina Duras & Mathias Hansen

Kroatien

Die Statistik verrät: In den vergangenen fünf Jahren sind insgesamt 130 Delfine verstorben. Prof. Dr. Martina Đuras von der Universität Zagreb blickt noch weiter zurück und rechnet mit 400 Todesfällen in den vergangenen 20 Jahren.

Unzureichende Finanzierung erschwert die Arbeit der Tierärzte

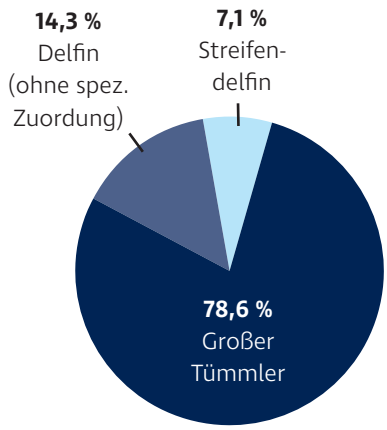
Laut Projektbericht für 2021 wurden neun männliche und vier weibliche Delfine tot gefunden; bei 15 Tieren liegen keine Angaben vor. Das Verhältnis zwischen jungen und erwachsenen Tieren ist ausgeglichen. Nähere Informationen zu den Todesursachen existieren nicht, da das Team der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb im vergangenen Jahr nur einen Fall untersucht hat. Dies liegt einerseits an der Corona-Pandemie, zum anderen an der Tatsache, dass in den vergangenen Jahren seitens des Landes die Finanzierung der lokalen Tierärzte und anderer Ämter reduziert wurde. Auf Grund dessen ergeben sich Schwierigkeiten beim Transport und Verladen der Delfinkadaver. Martina Đuras arbeitet mit ihrem Team aber an Vorbereitungen für Anmeldungen an EU-Projekten, die diese Situation vielleicht verbessern könnten.

Sichtungsmeldungen nehmen zu

Bedingt durch die Pandemie war im vergangenen Jahr auch die Arbeit im Zentrum für Forschung und Schutz der Meeressäuger auf Molat lediglich eingeschränkt möglich. Geöffnet war das Zentrum insgesamt nur für zwei Wochen, nichtsdestotrotz wurde für Kinder ein Workshop über Delfine und Meeresschildkröten organisiert. Die Feldarbeit wurde an 13 Tagen durchgeführt, an denen die Forscher 74 Delfine in elf Gruppen gesichtet haben.

Auch beim Citizen Science Projekt „Adria-Delfine – bitte melden!" spürte man die Auswirkungen der Pandemie – insbesondere durch das Ausbleiben von Touristen. Während uns 2019 noch über 600 Sichtungen von Delfinen, Walen oder Meeresschildkröten erreichten, waren es im vergangenen Jahr lediglich 460. Dies führt dennoch zu einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2020, als 270 Meldungen eingingen. Die Mehrzahl der Sichtungen bezog sich auf Große Tümmler (387), es folgen andere Delfinarten (48) sowie Meeresschildkröten (20) und Finnwale (5).

Die Feldstation auf der Insel Molat ist in diesem Jahr von 18. bis 30. Juli und von 5. bis 11.



Todfunde 2021: 28 tote Delfine wurden im vergangenen Jahr an der kroatischen Adriaküste gefunden – vor allem Große Tümmler.

FOTOS: Universität Zagreb / Lynn Benda

September geöffnet. Vor einem geplanten Besuch der Forschungsstation, in der TouristInnen sich über die Meeressäuger der kroatischen Küstengewässer informieren können, ist eine Anmeldung per E-Mail an martina.duras4@gmail.com erforderlich.

Ausblick auf 2022

Ebenso wie in der Vergangenheit stellen auch in diesem Jahr die teilweise aus dem Ruder laufenden Dolphin-Watching-Touren auf der Adria eine große Herausforderung dar. Mitunter fahren Ausflugs-, Speed- und Taxiboote aktiv in Delfingruppen hinein. Welche Folgen dies nach sich ziehen kann, zeigt exemplarisch die Meldung eines verletzten Delfins bei der Insel Pašman (Foto links). Dieser wies Ende Mai sichtbare Hautverletzungen auf und hatte zudem Schwierigkeiten beim Schwimmen. Prof. Dr. Martina Đuras und ihr Team gehen auf Basis von Fotos und Videos davon aus, dass ein Zusammenstoß mit einem Boot für die Verwundung ursächlich ist. Eine Prognose, inwieweit sich der Delfin erholen wird, konnte bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht getroffen werden.

Um die Delfine besser schützen zu können, ist Aufklärungsarbeit bei den Tourenanbietern unabdingbar. Unsere Wunschvorstellung wäre, dass eine geschulte Person an Bord ist, die für die Einhaltung der Richtlinien verantwortlich ist.

Permanentes Problem: Viele Tourenanbieter jagen Delfine regelrecht durch die Adria.

Rettung der letzten Adria-Delfine – helft mit!

Gemeinsam mit Tierärzten der Universität Zagreb und der kroatischen Naturschutzorganisation VAL („Welle") wollen wir ihr Aussterben verhindern und ihren Lebensraum schützen. Helft mit! Spenden mit dem Stichwort „Adria-Delfine" sowie die Beiträge aus den Patenschaften für einen Adria-Delfin kommen diesem Schutzprojekt zugute.

Spendenkonto Gesellschaft zur Rettung der Delphine:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: „Kroatien"

Wir danken allen ganz herzlich, die dieses wichtige Projekt mit einer Spende oder ihrer Patenschaft für einen Adria-Delfin unterstützen!

Spenden als Geschenk!

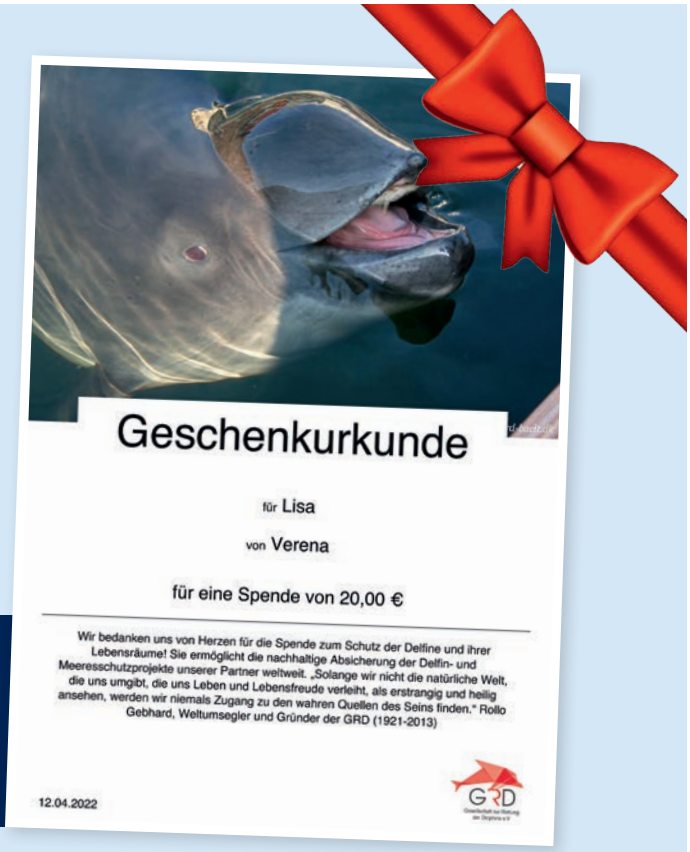
Ob Geburtstag, Hochzeitstag oder einfach als Dankeschön – es gibt viele Gelegenheiten, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Hierfür haben wir auf unserer Website eine ganz neue Möglichkeit geschaffen:

die Geschenkspende!

Hierbei legt ihr zunächst den Betrag fest und gebt an, wen ihr mit dieser Spende beschenken möchtet. Anschließend erstellt ihr mit einem Bild eurer Wahl die Geschenk-Urkunde als PDF. Diese Datei druckt ihr entweder aus oder lasst sie einem lieben Menschen „last minute" per E-Mail zukommen.

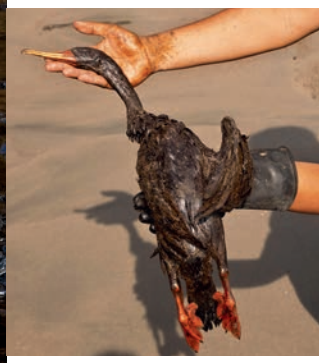
Zur Geschenkspende geht es mittels nebenstehendem QR-Code oder mit diesem Link:

www.delphinschutz.org/spenden-helfen/



Ein Projekt in Kooperation mit ACOREMA

ZWISCHEN GRAVIERENDER ÖLPEST UND **TREUEN PATENDELFINEN**



Tagödie in Peru: Auslaufendes Öl aus einem Tanker hat im Januar eine Naturkatastrophe nach sich gezogen.

Das Jahr 2022 begann für unsere peruanischen Projektpartner von ACOREMA mit einem großen Schock: Beim Entladen eines Frachtschiffes in der Repsol-Raffinerie La Pampilla sind Ende Januar rund 6.000 Barrel Rohöl ausgelaufen. Auslöser waren ungewöhnlich hohe Wellen infolge des Vulkan-Ausbruchs bei Tonga. Die Folgen: 174 Hektar kontaminiertes Meerwasser sowie unzählige verseuchte Strände.

Peru

Der Ölteppich richtet in einem der artenreichsten Gebiete Perus verheerende Schäden an, so beispielsweise in der Reservatszone Ancón sowie auf den „Pescadores"-Inseln, die zum Nationalen Reservat der Guaneras-Inseln gehören. In diesen Gebieten leben ikonische und gesetzlich geschützte Arten wie der Humboldt-Pinguin und der Seeotter sowie Delfine und Wale.

Das peruanische Außenministerium erklärte, dass die Tier- und Pflanzenwelt in einem Gebiet von insgesamt fast 20.000 Quadratkilometern geschützter Zonen von der Ölpest in Mitleidenschaft gezogen wurde. Darüber hinaus sind bis heute rund 700.000 Menschen – unter anderem zahlreiche Fischer – von der Katastrophe direkt oder indirekt betroffen. Aus diesem Grund fordert der peruanische Staat von Repsol insgesamt 4,5 Milliarden Dollar an Entschädigungen.

Paracas-Delfine nicht betroffen

Die Delfine im ACOREMA-Schutzgebiet Pisco-Paracas hatten Glück im Unglück, da sie vom Ölteppich verschont blieben. Dennoch riefen das Beben und der Tsunami schlimme Erinnerungen hervor: Infolge eines schweren Erdbebens wurden im August 2007 weite Teile von Pisco sowie das ACOREMA-Meeresschutzzentrum zerstört. Damals bedurfte es einer großen Kraftanstrengung, um sich von dem Unglück zu erholen. Dank der Zuwendungen zahlreicher Unterstützer des Schutzprojektes wurde diese Hürde erfolgreich gemeistert.

Trotzdem ist es auch heute nur mit finanzieller Unterstützung aus Deutschland möglich, die Arbeit für den Delfin- und Walschutz in Peru aufrechtzuerhalten und auszudehnen. In Peru selbst kann man so gut wie keine Spenden generieren und auch von staatlicher Seite gibt es keine verfügbaren Gelder.

Ein Beispiel, das die Bedeutung jeder einzelnen Spende unterstreicht: Für das Projekt wird dringend eine neue Kamera benötigt, da das bisher verwendete Gerät stark in die Jahre gekommen ist. Nur mit technisch modernem Equipment kann ACOREMA auch in Zukunft die Sichtungen der Delfine sowie die Gefahren in der Bucht erfolgreich dokumentieren. Aus diesem Grund wurde auf der Web-Plattform von betterplace.org ein entsprechender Spendenaufruf gestartet – ganz generell ist aber jede Form der Spende sehr willkommen (siehe nebenstehenden Kasten).

Deshalb sind Foto-Identifikationen, Sichtungsmeldungen und Datenerfassung so wichtig

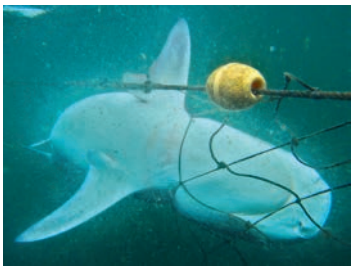
Foto-Identifikationen sind für die langfristige Erforschung und den erfolgreichen Schutz der Meeressäuger und ihrer Ökosysteme von unschätzbarem Wert. Ein solcher „Datenschatz" erlaubt es beispielsweise, tief in die Historie eines Schutzprojekts einzutauchen. Dies haben unsere peruanischen Partner von ACOREMA unlängst getan und unter anderem herausgefunden, dass Patendelfin „Trinity" seit mittlerweile 18 Jahren (!) regelmäßig vom Pazifik in die Paracas-Bucht schwimmt, wo sie im Laufe der Jahre mit vier Kälbern gesichtet wurde. Eine tolle Bilanz! Auch über andere Patendelfine trug das Team jüngst viele interessante Fakten zusammen. Diese haben wir auf unserer Website unter **www.delphinschutz.org/pate-werden/peru** bereitgestellt.

Eure Spende hilft!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: „Peru-Kamera"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

Wunderschön: Große Tümmler in der Bucht von Paracas. Viele weibliche Delfine haben hier ihren Nachwuchs zur Welt gebracht.

FOTOS: Shutterstock / ACOREMA



In Stellnetzen sterben nicht nur Haie, sondern auch die vom Aussterben bedrohte Buckeldelfine.

DER **MENSCH-WILDTIER-**KONFLIKT

Hainetze sind und bleiben hoch umstritten. Allein in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal starben darin innerhalb von 30 Jahren 33.000 Haie, über 2.200 Schildkröten und 2.500 Delfine. Dennoch sind die für die Artenvielfalt todbringenden Netze aufgrund ihrer „Schutzfunktion" für Badegäste nach wie vor an vielen Stränden präsent. In ihrem Beitrag berichtet Meeresbiologin Shanan Atkins (Humpback Dolphin Research) von ihrer Suche nach Lösungen für den Konflikt zwischen Mensch und Tier rund um die Hainetze.

von Shanan Atkins

An insgesamt 37 Stränden in KwaZulu-Natal sind aktuell Hainetze im Einsatz, um Badegäste vor Haiangriffen zu schützen. Diese Praxis gibt den Menschen ein gutes Gefühl und stützt den Tourismus, der in der Provinz eine wichtige Einnahmequelle darstellt. Es ist ein kostspieliges Unterfangen – sowohl in finanzieller als auch in ökologischer Hinsicht. Die Gemeinden haben zunehmend Schwierigkeiten, die hohen Kosten zu stemmen. Und auch beim Tierschutz spitzt sich die Lage zu: Viele Haiarten sind aufgrund solcher Netze weltweit vom Aussterben bedroht. Diese systematische Dezimierung von Spitzenprädatoren wirkt sich langfristig sehr negativ auf die Meeresökosysteme aus. Zudem werden mittels Beifang auch andere Arten in Mitleidenschaft gezogen, darunter Delfine, Rochen und Schildkröten. Besonders besorgniserregend ist die Lage bei den vom Aussterben bedrohten Buckeldelfinen. Untersuchungen hinsichtlich der Aufenthaltsmuster, der Standorttreue und der Beifang-Daten haben gezeigt, dass Richards Bay mit seinen Hainetzen eine tödliche Falle für diese Delfinart darstellt. Das Entfernen der Hainetze wäre eine effektive Schutzmaßnahme für die Buckeldelfine und würde zur Erholung der Population beitragen. Andererseits: Jede Änderung des derzeitigen Hainetz-Systems könnte das Risiko von Hai-Angriffen für Badegäste erhöhen – so die Befürchtung in weiten Teilen der Bevölkerung.

Strategischer Ansatz

Der Konflikt zwischen menschlichem Wohlergehen – einschließlich tourismuswirtschaftlicher Interessen – und der Erhaltung bedrohter und geschützter Arten ist in Richards Bay unübersehbar. Dieser Mensch-Wildtier-Konflikt wurde als Forschungsschwerpunkt in Südafrika identifiziert. Eine wissenschaftliche Herangehensweise soll helfen, Lösungen zu erarbeiten.

Für mich als Projektleiterin und Biologin galt es, sich im Spannungsfeld zwischen Forschung und Schutzmaßnahmen zu bewegen. Ich musste die sozialen Aspekte dieses Konflikts zwischen Mensch und Wildtieren besser verstehen. Eine neue Herangehensweise war somit notwendig, woraufhin ich mich nicht mehr auf die Tiere, sondern auf die Menschen konzentrierte. Daher begann ich meine Doktorarbeit mit dem Ziel, gemeinsam mit den Interessenvertretern eine Strategie für die Einführung nicht-tödlicher Alternativen zu Hainetzen zu entwickeln.

Shanan Atkins (Humpback Dolphin Research) hat sich zum Ziel gesetzt, dass das Stellen von Hainetzen in der Provinz Kwa Zulu-Natal beendet wird.

Mittels Interaktion zum Ziel

Der erste Schritt bestand darin, die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Akteure zu untersuchen und den sozialen Kontext des Konflikts zu verstehen. Dabei erkannte ich, dass viele Entscheidungsträger nicht wissen, dass die Netze zum Fang von Haien eingesetzt werden, um deren Populationen absichtlich zu reduzieren und so das Risiko für Badegäste zu verringern. Das vielleicht größte Hindernis für eine Veränderung ist aber ganz praktischer Natur: Aufgrund der großen, starken Wellen in Richards Bay ist es sehr schwierig, Hainetz-Alternativen zum Schutz der Badenden durchzusetzen.

Nichtsdestotrotz gibt es Möglichkeiten für Veränderungen: Einerseits kann Bildung die Einstellung der Menschen zu den meist für den Menschen ungefährlichen Haien ändern, andererseits ist die Forschung in der Lage, neues Wissen und neue Sichtweisen auf Probleme hervorzubringen. Somit besteht der nächste Schritt darin, eine Plattform zur Interaktion aller Beteiligten zu schaffen. Auf diesem Weg soll die Situation erörtert und ein gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Perspektiven und Bedürfnisse geschaffen werden.

Über die Entwicklung werden wir kontinuierlich berichten.

Mit eurer Spende könnt ihr helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft, Stichwort: „Südafrika"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00; BIC: BFSWDE33MUE

FOTOS: Humpack Dolphin Research

Ein Projekt in Kooperation mit M.E.E.R. e.V.

MEHR ACHTSAMKEIT **BEIM MEERESSCHUTZ**

Nur wenn der Mensch sich als integraler Teil der Natur versteht, kann es zu einem Wertewandel und konkreten Verhaltensveränderungen kommen. Diese These untermauerten unsere Projektpartner von M.E.E.R. e.V. auf der diesjährigen Konferenz der European Cetacean Society (ECS). Darüber hinaus beobachtete das Team vor La Gomera außergewöhnliches Verhalten bei Fleckendelfinen.

Vor La Gomera beobachtet: Ein totgeborener Fleckendelfin wird von seiner Mutter nicht aufgegeben.

La Gomera

Konferenz der European Cetacean Society (ECS)

Obwohl auch die diesjährige Veranstaltung als Online-Event abgehalten wurde, hat die Konferenz das Team von M.E.E.R. e.V. mit vielen Forschenden zusammengebracht. Zu Beginn der Konferenz hörten die Teilnehmer einen richtungsweisenden Vortrag mit dem Titel „Are We on the Right Path? – A Plea for Mindful Conservation" von Fabian Ritter. Darin betonte der Gründer von M.E.E.R. e.V., dass es im Bereich Meeresschutz einer größeren Achtsamkeit bedarf, nicht zuletzt, damit es zu konkreten Verhaltensveränderungen der Menschen kommt. Einige Aspekte einer ganzheitlicheren Herangehensweise beim Meeres(säuger)schutz seien demnach die Integration traditionellen und indigenen Wissens, die Anerkennung von Rechten für die Natur und der Schutz von Individualität bei Cetaceen sowie die Bewahrung ihrer kulturellen Besonderheiten.

Erstmals beobachtetes Verhalten bei Fleckendelfinen

In jüngster Vergangenheit konnte das Team von M.E.E.R. e.V. wieder zahlreiche fantastische Sichtungen verzeichnen: Scheue Cuvier-Schnabelwale ließen sich gleich mehrmals blicken, ebenso Gewöhnliche Delfine in der Bugwelle und sogar einige Finnwale. Große Tümmler waren omnipräsent.

Ganz neue Einblicke gewährten die Fleckendelfine: Es ist bekannt, dass viele Cetaceen ihre tot geborenen Babies teils über viele Tage mit sich tragen und sich scheinbar nicht von ihnen trennen wollen. Auch vor La Gomera konnten derartige Vorkommnisse in der Vergangenheit mehrfach beobachtet werden – und jetzt erstmals auch bei besagten Fleckendelfinen. Hierbei werden Totgeburten über Wochen an der Fluke mitgezogen, bis sie völlig zerfasert und nicht mehr zu halten sind.

Mit eurer Spende könnt ihr helfen!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft; Stichwort: „La Gomera"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

Ein Projekt in Kooperation mit Dolphin Care Africa (DCA) und Dolphin Encountours Research Center (DERC)

DELFINKALB ÜBERLEBT **HAIANGRIFF**

Mosambik

Deutlich sichtbar waren die Bisspuren auf dem Rücken des Kalbs, nachdem es von einem Hai attackiert wurde. Tief hatten sich die Zähne ins Fleisch gebohrt (Foto li.). Nichtsdestotrotz hat der junge Delfin überlebt! Es handelt sich um den jüngsten Nachwuchs unseres Patendelfins „Bo", dessen Verletzungen Ende April erstmals vor der Küste von Ponto do Ouro dokumentiert wurden. Bereits damals präsentierte sich „Bo's Babe", wie das Weibchen übergangsweise vor Ort genannt wurde, sehr munter und vergnügt. Selbst eine zweite Haibegegnung konnte daran nichts ändern. Kürzlich teilten unsere Partner in Mosambik mit, dass sich der junge Delfin zu 100 Prozent von seinen Verletzungen erholt hat (Foto re.).

Und auch einen Namen erhielt das Kalb mittlerweile. Nachdem Delfinfreunde via Social Media und auch über den GRD-Newsletter um ihre Vorschläge gebeten wurden, kristallisierte sich schnell ein Name heraus: „Becca"!

Helfen Sie mit einer Spende oder einer (Familien)-Patenschaft!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft; Stichwort: „Mosambik"
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
Weitere Infos online: www.delphinschutz.org/projekte/mosambik

FOTOS: Dolphin Encountours Research Center, M.E.E.R.e.V

INTERVIEW MIT EINER **JUNGEN DELFINSCHÜTZERIN**

2019 lernten wir Finja auf dem Tollwood Winterfestival kennen und seitdem ist sie mit ihren 9 Jahren die jüngste aktive Delfinschützerin der GRD. In einem Interview verrät uns Finja, warum sie sich im Delfin- und Meeresschutz engagiert:

Interview und Worträtsel von Verena Platt-Till

FOTO: privat

Aufklärungsarbeit

VPT: Warum möchtest Du die Meere und ihre Bewohner schützen?

Finja: Weil sie mir wichtig sind und ich sie beschützen möchte. Ohne unsere Hilfe haben die Meere und ihre Bewohner gar keine Zukunft! Ich finde es auch ziemlich blöd, dass die Meeresbewohner in den Geisternetzen qualvoll sterben müssen. Dazu kommt, dass mir die Tiere in den Meeren arg leidtun.

VPT: Was tust Du dafür und was hast Du bis jetzt getan?

Finja: Ich habe meinen Papa überzeugt, dass er mir hilft, das GRD-Team bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dadurch konnte ich schon zweimal einen Scheck überreichen. Ich habe auch schon Armbänder gekauft, die aus geborgenen Fischernetzen gemacht werden. Ein Teil des Verkaufspreises geht an die GRD. Außerdem habe ich mir ein T-Shirt angemalt und darauf geschrieben: „SPENDET FÜR DIE DELFINE" – um Werbung zu machen. Mit meiner Freundin Mathilda habe ich schon Delfine gemalt und aus Ton Delfine geformt, um sie auf dem Flohmarkt zu verkaufen. Das Geld wollen wir dann zusätzlich der GRD spenden.

VPT: Wie könnten Deiner Meinung nach auch andere sich einsetzen, um die Ozeane und ihre Bewohner besser zu schützen?

Finja: Menschen müssen aufhören, Müll in die Meere zu werfen. Man muss den eigenen Müll wieder mit nach Hause nehmen. Man darf keine Pflanzen aus dem Meeresboden herausreißen. Tiere dürfen nicht unnötig getötet werden.

VPT: Wie findest Du, dass die Menschen derzeit mit der Umwelt und den Ozeanen umgehen?

Finja: Ich finde, dass die Menschen jetzt schon mehr auf die Umwelt achten!

VPT: Was wünscht Du Dir für die Zukunft?

Finja: Dass die Meere und die Umwelt noch viel mehr geschützt werden und dass alle Tiere ein besseres Leben haben. Dass die Menschen künftig besser auf die Umwelt achten und die Fischer mehr auf ihre Netze. Dass es auf der Welt noch viel mehr so Leute wie Verena und ihr Team gibt. Und dass auch andere Kinder Freude und Lust am Umweltschutz bekommen.

Worträtsel

V	A	Q	U	I	T	A	E	A	L	L	U	I	T	T	R	A	S	E	Z
R	I	S	K	C	B	D	F	P	O	T	T	W	A	L	U	I	K	A	L
E	S	I	H	G	V	N	K	L	E	Q	R	G	I	O	L	P	H	K	J
K	S	N	I	F	L	E	D	S	S	U	L	F	N	Z	I	N	N	U	I
U	K	S	A	J	K	L	U	I	R	S	T	C	V	X	W	Y	B	O	P
L	U	V	I	E	A	G	H	J	Q	K	L	B	O	A	P	L	N	A	S
F	S	E	T	R	B	E	L	U	G	A	B	U	L	N	T	N	Z	U	I
J	K	R	O	R	V	B	C	K	X	Y	L	E	R	I	D	A	L	S	K
T	I	H	O	K	E	G	S	K	I	L	M	N	G	A	V	H	E	S	O
I	K	A	L	P	O	P	U	L	A	T	I	O	N	T	T	R	U	E	I
K	I	L	K	L	R	T	V	B	N	S	K	P	Q	U	I	U	A	H	B
I	U	T	O	P	L	H	J	D	G	T	H	Z	R	F	D	N	C	E	N
H	J	E	K	N	E	R	H	A	F	E	G	K	L	N	B	G	B	N	A
D	J	N	N	B	D	U	I	S	L	O	P	K	M	O	P	L	K	N	D
U	U	H	J	K	D	G	V	C	I	O	O	N	L	E	R	I	A	L	K
H	R	A	U	Z	A	H	N	D	E	L	F	I	N	B	O	C	L	K	A
Z	U	R	T	H	J	K	N	O	L	K	B	V	X	S	G	H	A	Z	U
G	K	L	M	I	O	P	B	A	R	T	E	N	W	A	L	Z	G	H	R
I	O	P	L	D	M	C	X	I	U	G	J	D	A	K	M	N	D	U	I
L	A	W	L	E	K	C	U	B	Z	L	A	W	U	A	L	B	X	N	B

Viel Spaß beim Suchen der **16 Wörter** aus dem GRD-Artenführer!

Beluga, Zahnwal, Bartenwal, Fluke, Orca, Nahrung, Flussdelfin, Aussehen, Pottwal, Gefahren, Buckelwal, Blauwal, Verhalten, Rauzahndelfin, Vaquita, Population

Rahmen-Grafik von Anna Fernández

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Premiumadress
Basis
Dialogpost

Magazin der GRD für Förderer, Delfinpaten und alle Delfin- und Walfreunde

1/22

delphinpost

NACHHALTIGE GESCHENKE AUS UNSEREM DELFINSHOP

Alle Erlöse fließen zu 100 Prozent in unsere Meeresschutzprojekte!

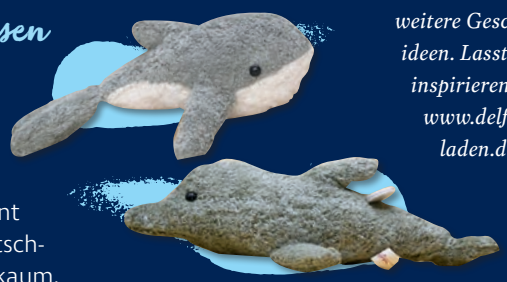
In unserem Online-Shop findet ihr viele weitere Geschenkideen. Lasst euch inspirieren auf www.delfin-laden.de

Überschlagtasche im Delfin-Look

Überaus praktisch ist diese Tasche in Jeansstoff-Optik: Sie bietet zwei Frontfächer mit Reißverschluss, eine Handy-Innentasche sowie eine Innentasche mit Reißverschluss. Als Eyecatcher fungiert der Überschlag mit einem stimmungsvollen Delfin-Motiv. Dieses entstammt dem von Claudia Solbach gemalten Bild „Delfinpärchen" und wird vorn und hinten mit Klettverschluss befestigt. Der Tragegurt ist verstellbar bis max. 94 cm Länge.

Preis: 49,90 € zzgl. Versand

Knuffiges Duo zum Schmusen



Ebenso putzig wie kuschelweich sind Stoffwal und Stoffdelfin, die vor Kurzem in unserem Shop aufgetaucht sind. Was sie auszeichnet: Beide Stofftiere bestehen zu 100 Prozent aus Biobaumwolle und wurden in Deutschland produziert. Nachhaltiger geht es kaum. Beide Stofftiere sind ca. 30 cm groß und komplett vegan.

Preis pro Stofftier: 34,95 € zzgl. Versand

Delfine und Wale spielend kennenlernen

Die Kinder von heute sind die Zukunft von morgen! Deshalb ist es besonders wichtig, sie schon früh mit dem Tier- und Umweltschutz vertraut zu machen. Entsprechendes Wissen spielend zu vermitteln, gelingt mit dem Quartettspiel von „Natur entdecken". Dieses Quartett umfasst 32 Spielkarten rund um Wale und Delfine! Zusätzlich gibt es ein Beiheft.

Preis: 5 € zzgl. Versand

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23, 80331 München
Tel. 089-74 16 04 10
Fax 089-74 16 04 11
info@delphinschutz.org
www.delphinschutz.org

Redaktion:
Mathias Hansen & Verena Platt-Till
Mitarbeit: Martina Alt, Anna Fernandez, Angelika Gebhard, Annette Gerdes, Jessica Henke, Klaus Heyser, Lydia Martin, Sigmar Solbach

Gestaltung, Druckvorlage:
Lena Wurm

Belichtung und Druck:
SAS Druck, Fürstenfeldbruck
Papier:
Circle Offset Premium white, hergestellt aus 100 Prozent Altpapier, FSC®-zertifiziert